

Tägliche Omaha Tribune TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. FITZGERALD, President.

1311 Howard Str. Telephone TYLER 340. Omaha, Nebraska. Das Moinen, Ia. Branch Office: 407-4th Ave.

Der Mann hat Recht.

Eine bemerkenswerte Aenderung hat dieser Tage in einer Ansprache vor dem Verband der Ohioer Zeitungsmänner George Creel, der Direktor des Komitees für öffentliche Information, ein Wort gesagt...

Der Mann hat Recht. Das Wort, das er freigelegt, befindet sich nicht erst seit gestern. Angelegenheiten, die von wirtschaftlicher Wichtigkeit für das Volk sind, die aber keinen „Tag“ besitzen, wurden in der amerikanischen Presse seit jeher und nicht erst seitdem vor im Kriege sind, stiefmütterlich behandelt...

Zu bestimmten Zeiten, wo an das Volk ungleich ernstere und wichtigere Fragen herangetragen als in Friedenszeiten, macht sich die durch viele Jahre praktizierte Vernachlässigung resp. Verdrängung des Geschmacks der Zeitungslieferer durch unsere moderne Presse natürlich dem Publikum unangenehm bemerkbar.

Teuere Schuhe.

Der Preis für Schuhe ist seit anderthalb Jahren um rund 100 Prozent gestiegen. Die Fabrikanten weisen zur Rechtfertigung dieser Preissteigerung auf die höheren Arbeitslöhne und auf die enorm gestiegenen Kosten des Rohmaterials, des Leders, hin.

Es wird behauptet, daß das Leder vor und infolge dessen teurer sei. Wenn wirklich eine Knappheit an Leder existiert, so ist dies eine künstlich herbeigeführte, und das Rohmaterial wird in einer Weise manipuliert, die die durch die natürlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigten Steigerungen der Lederpreise zur Folge haben muß.

Der Export von Schuhen ist aber im letzten Jahre gegen das Vorjahr um sieben Millionen Paar zurückgegangen, die Quantität des Leders, die für den einheimischen Konsum zur Verfügung steht, kann also unmöglich geringer geworden sein.

Nun ist es Tatsache, daß die großen Schlächtereien in Chicago ihren Vorrat an frischen Häuten um volle 45 Prozent in den beiden letzten Jahren vermindert haben und daß kleinere Schlächtereien ihren Vorrat nahezu verdoppelt haben und in Erwartung höherer Preise halten.

Das erklärt, warum das Publikum heute doppelt so viel für Schuhe zu bezahlen hat als vor zwei Jahren, und das erklärt auch die riesigen Dividenden, die die Großschlächtereien im letzten Jahre haben bezahlen können.

Swift & Co. haben zum Beispiel auf ein Aktienkapital von 100 Millionen Dollars im letzten Jahre 35 Millionen Dollars Dividenden erklärt, wovon die Hälfte aus den Taschen des amerikanischen Publikums eskamotiert worden ist.

Die Farmer klagen ihr Leid.

Jedes Ding hat mindestens zwei Seiten, wenn nicht mehr. Diesmal sieht unter jeder Seite nur die eine Seite, die uns zugewandt ist; und die andere, unglücklicherweise weniger schöne und unangenehme, bleibt uns fremd, wie die Rückseite des höchsten Gewinnes, das an der Wand hängt. Was wir von diesem Bilde sehen, ist eine herrliche Landschaft; an die mit Staub und Spinnweben überzogene Rückseite denken wir nicht. Manchmal drängt sich aber diese andere Seite einer Sache recht sehr auf, als uns das nun gefüllt über nicht.

Das großartige Bild von dem Franzosen-Millarden-Jahrebericht unserer Farmer, das uns gestern entgegenkam, hat auch so eine Rückseite, die nicht im Vordergrund bleiben möchte.

Der Bundesauswärtiger der Farmer-Organisationen hat dem Präsidenten eine Denkschrift überreicht, die gewissermaßen die weniger grobartige Rückseite jenes Hornbündes darstellt. Es sind mehr als zwei Millionen Farmer, die durch jene Organisationen sprechen.

Die Farmer sehen eine bedenkliche nationale Gefahr in den Verhältnissen, mit denen der Markt der aufstrebenden Scholle zu rechnen hat. Die Ernte des laufenden Jahres wird nach Ansicht der Leute, die sie vorbereiten und einheimen sollen, nicht an die des Vorjahres heranreichen, wenn der Farmer nicht noch gewissen Mächtigungen hin Unterstützung findet.

Bier hauptsächlich Urkunden führt die Denkschrift der Farmer für diesen zu erwartenden Zustand der Dinge an. Den Mangel an Horn- und Fleischpreisen; die Knappheit an Schweiß; die Ungleichheit der Preise, die dem Farmer für seine Produkte gezahlt werden; den Mangel an erforderlichen Krediten.

Die Farmerarbeit ist von vielen Seiten im Stich gelassen worden, stellt die Denkschrift fest. Die hohen Löhne der Munitionsfabriken und anderer Werkstätten sollen diese Landflucht verursacht haben. Neben der Abhilfe dieses Unzustandes in der Regierung vor allem dem Farmer bessere Preisverhältnisse in Aussicht stellen, wenn der Anbau für das laufende

Jahr gelindert und nicht vernichtet werden soll; auf diesen Punkt legt die Denkschrift das Hauptgewicht. Es wird behauptet, daß der Einkommen des Durchschnitts-Farmers sich nicht höher als auf \$400 hielt. Millionen von Aekern werden nicht mehr genutzt, aber trotzdem hoch liegen, weil das Vieh nicht mit Futter und Unterhalt für den Farmer zu beschaffen. — Offener liegt hier ein dringliches Problem vor.

Der Gleisführer.

Die Konsolidation der Bremer Fabrik zum Weltunternehmen.

Quadrat Jahre sind seit der Geburt der Fabrik verstrichen, dem in reiner Linie das Haus A. H. Faber seinen Weltzug verleiht. Sein Urgroßvater Kaspar Faber hatte 1761 in Stein bei Nürnberg in ganz neuem Maßstab mit der Herstellung von Pfeifen begonnen. Nach ihm führte sein Sohn Anton Wilhelm Faber, nach dem die Firma noch heute sich benennt, das Geschäft weiter, das sich 1810 auf Georg Konrad Faber, den Vater Lothars, vererbte. Bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein hatte das Unternehmen sich gegen die allgemeine unangenehme Stimmung nicht durchzurufen vermocht; ein Umwandlung trat erst ein, als Lothar Faber 1839 nach dem Tode seines Vaters die Fabrik übernahm. Lothar war von früher Jugend an mit dem wackerlichen Geschäftsbetrieb vertraut geworden. Er hatte nicht nur die Schwächen des Betriebes erkannt, sondern auch dem Studium der allgemeinen wirtschaftlichen und kaufmännischen Verhältnisse sich gewidmet, um so als junger Mann bereits einen Einblick in all das zu gewinnen, was dem künftigen Geschäftsinhaber natürlich. Je mehr er sich in das Studium des damals tonangebenden französischen Industriebetriebes vertiefte, desto mehr begriff er, daß seine Fabrik, wenn sie lebensfähig werden sollte, sich nicht auf die engen Schranken ihrer Heimat beschränken dürfe, sondern sich den Weltmarkt erobern müsse.

Gräufler Bericht.

Alle Chronik erzählt von der Verdrängung eines Diebes.

Ueber die Hinrichtung eines Diebes in Berlin wird in einer alten Chronik berichtet. Anno 1617, Sonntag, den 24. May, ward Leonhardt Ketzinger, ein Hauertmann von Langplog bei der Freyung von Berlin hien ins Loch gebracht, und nicht er allein gütlich betannt und peinlich gefunden, daß er 6 Kühe, 8 Schweig, 2 Schaff und was er mehr vom Hausrecht und andern Sachen Tag und Nacht durch Einsteigen und Einbrechen haben und betommen und davonbringen können, gefolen, und den Juden zum Schnaltag zugetrieben, zugetrogen, verkauft, und das Geld ungebührlich verthan. Ist er off der zu Belohn begern Mittwoch den 25. Juny wiederum uff einen Karren hinweggeführt und hernach Samstag den 28. Juny von Franz Schmidt, Nachrichten alle, als ein schädlicher Landts und Viehdieb, an den neuen Galgen zu Belohn gehengt, und derselbe mit Ihm engemacht worden. Und wie ermetert dieb zu Belohn aufgehört, und man ihn in die Luft erheben wollen, hat sich plötzlich ein ungeheurer Wind erhoben, welcher die zwei Lottern am Galgen übereinander geworfen, daß man dieselben anbinden müßen, und man den Dieb, der gar nicht beten wollen, nicht wol fortführen können, so scharflich hat der Wind geblowet und getobet, daß er die Leute hin und wieder geweht und geworfen. Sobald als der Dieb angekempft, und von der Leiter hinabgehoben gewest, hat sich der Wind gelegt, und ist in der Luft ganz still worden, darnach ist ein Haug und dinsten nach ein Hund durch den Galgen und durch das Loch gelaufen, sich auff einen hohen Freyhen gesetzt, die langen Ohren in die Höhe gerecht, sich um und den Wind zuerschen, wie sie wieder vom Gerichte hinweggegangen, ist der Haug mit samt den Hund verschwunden, daß niemand wissen können, woher und wohin sie wieder kommen; man hat es für ein Zeugnis gehalten, welcher mit des gegengent Diebes Seele ein solche Jagt und Kurzweil gehabt, den derselbe, wie auch sein Weg mit Zaubern und Segen umgeben kennen, welche Ihn aber von den Galgen mit befreyen noch erlösen tennen, er hat hangend bleiben müßen. Derselbe ungeheime Wind hat auf den Schüt alhie, eine dicke hohe Linden am Stammen entwegen gedrohen, welche im Fallen eine andere kleinere Linden entwegen geschlagen, daß die zwey Störten ohne alle tollens umgehauen und Junge dagegen hingefest worden, damit die weite Lücken wieder aufgefüllt war.

Der Gleisführer.

Das Gleisführer hat sich in der letzten Zeit sehr bald wesentliche Veränderungen nötig. Bei den notwendigen Neubauten nahm Lothar Faber bereits auf die Weltmarkt der Boden abzugeben, auf dem sich die Fabrikate der Firma die herrschende Stellung errichten konnten, Zoll im Zoll der Weltmarkt erweitert und ein Wert geschaffen worden, an dessen festgelegten Grundmauern nicht mehr zu rütteln ist. Aus dem kleinen unansehnlichen Häuschen an der Rebnitz, dem Wohnhaus und Werkstattbetrieb Kaspar Fabers war in hundert Jahren eine Fabrikanlage entstanden, die nicht nur räumlich von Jahr zu Jahr zunahm, sondern allmählich den Mittelpunkt und die Lebensader des einstmaligen vernachlässigten Dorfes Stein, jetzt eines ansehnlichen Ortes bildete. In beiden Seiten der Rebnitz erhoben sich jetzt die weitgestreckten Fabriksgebäude, von Jahr um Jahr forderte die Ausdehnung des Absatzes, die zunehmende Beschäftigung der Fabrikation, die Aufnahme neuer Artikel, umfangreiche An- und Umbauten, die schließlich dem ganzen Orte Stein ein eigenes Gepräge verliehen. Nach wie vor jedoch war das Betreiben Kaspar Fabers vor allem auf die Förderung des materiellen und geistigen Wohls seiner Arbeiter und Angestellten gerichtet, ein Bemühen, das auch von seinen Nachfolgern in gleicher Weise fortgesetzt ward. Nach einer vorbildlichen streifenlosen Tätigkeit er eine reichhaltige Bibliothek und gründete eine Fabrikpartei sowie eine Meinungsbeobachtungsstelle. Heener

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

David Ber Borochon, Gründer der jüdischen sozial-demokratischen Arbeiter-Partei Poale Zion (Arbeiter für Zion) von Russland und einer der Führer der internationalen Zionsbewegung, ist einer der Zionsisten von New York zugezogenen. Nach dem Leben gelebten. Mitarbeiter dabei hatten Borochons Tod für einen „Schicksal und vorzeitigen“. Obgleich erst 36 Jahre alt, genoss Borochon bei den Juden Anerkennung als ein leuchtender Theoretiker der jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker. Seine Aktivität in Russland führte in 1907 zu seiner Verhaftung. In 1914 kam Borochon nach den Ver. Staaten, in welchem er seine Tätigkeit zum Behen der „Arbeiter für Zion“ fortsetzte. Nach Ausbruch der russischen Revolution lehrte er auf Einladung der russisch-jüdischen internationalen Arbeiterbewegung und auch als ein Philologe und Historiker.

Briefkasten F. S. S. Nicola, Jr.—Der erste Versuch, Ströburg den französischen Reich einzugeweißen, wurde von König Friedrich dem Zweiten von Preußen gemacht, als er 1562 Metz, Toul und Verdun den Franzosen überlieferte. Die Besetzungen und Eroberungen des französischen Hofes veranlaßten die Ströburger jedoch nicht einzuschließen. Der Dreißigjährige Krieg brachte die Franzosen in den Besitz der strategischen Festungen im N. O. mit der Besatzung über die zehn Reichstädte. Ludwig der Reichthum von Frankreich belegte 1674 die elbsässigen Reichstädte. 1861 auf Ströburg; die französische Revolution hat die bis dahin geltende Verfassung der alten reichthümlichen Gebiete auf und veränderte die Provinz Elsaß, aus der die Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin wurden, vollständig mit Frankreich. Durch den deutsch-französischen Krieg kam Elsaß wieder an Deutschland. Die Reichthümer Elsaß hatte 1386 das Herzogtum Schlesien und den größten Teil von Gohlsheim unter ihrer Herrschaft vereinigt. Nachdem diese 1459 ausgetrieben war, wählten die Stände 1460 Christian den Ersten von Dänemark zum Herzog, der versprochen mußte, daß die Lande ewig zusammenbleiben sollten, ungeteilt. Trotzdem wurde das Land unter seinen Söhnen geteilt. Großfürst Paul von Rußland trat seinen Teil Schleswigs an Christian den Siebenten von Dänemark ab, worauf Schlesien als dänische Provinz behandelt wurde. Friedrich der Dritte mußte für Gohlsheim dem Deutschen Kunde beitreten. Unter Christian den Achten (1839 bis 1848) trat die national-dänische Partei dem Deutschthum in Schlesien rücksichtslos entgegen; der Offene Brief vom 8. Juli 1846 erklärte das dänische Erbfolgegesetz auch für Schlesien, Lauenburg und einige Teile Gohlsheims für gültig und rief eine Opposition hervor, der im Jahre 1848 bewaffneter Widerstand Schleswigs folgte. Anfangs wurde es dem Deutschen Vunde unterstellt, dann aber, als dieser infolge russischer Einmischung Frieden schloß, aufgegeben, um sich unterwerfen und wurde seitdem von den Dänen willkürlich beherrscht und dominiert. Eine 1863 vom dänischen Reichstag angenommene Verfassung einverleibte Schlesien mit Dänemark vollständig. Preußen und Dänemark verlangten die Aufhebung der Verfassung, und als sich Dänemark dieses zu tun weigerte, riefen deren Truppen in Schlesien ein und nötigten Dänemark im Wiener Frieden, 30. Oktober 1864, zum Verzicht auf Schlesien. Ueber die Verwaltung der Herzogtümer Schlesien und Gohlsheim kam es bald zwischen Preußen und Dänemark zu Streitigkeiten, die Veranlassung zum Deutschen Krieg von 1866 gaben. Im Frieden von Prag, 23. August 1866, trat Dänemark seine Rechte auf Schlesien an Preußen ab, und am 24. Jan. 1867 wurde Schlesien-Gohlsheim in Preußen aufgenommen.

Briefkasten

Wenn Sie etwas ganz Feines und Pilantes zu essen wünschen, dann macht einen Versuch mit Wunderlich's neuem Cafe in Columbus. Zufriedenheit garantiert.

Die Commonwealth Lebensversicherung Co.

Die Aktionäre der Commonwealth Lebensversicherungs-Gesellschaft haben Montag ihre jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl abgehalten. Die Jahresberichte zeigten die Gesellschaft in blühendem Zustand. Sie betreibt jetzt Geschäfte in 17 Staaten und hat Versicherung in der Höhe von \$18,200,000 in Kraft. Die neuwählten Direktoren und Beamten sind: Franz Nelson, Präsident; Paul Wupper, Vize-Präsident; J. H. Uehling, Sekretär, und Carl O'Hanlon, General-Beauftragter. Direktoren: George H. Nelson, Paul Wupper, Franz Nelson, George E. Parler, J. H. Uehling, A. W. DeWolter, und Carl O'Hanlon.

Keine Preisermäßigung bei dieser großartigen Medizin

Die Menschliche Auge ist ein zu kostbares Organ um leichtfertig behandelt zu werden—Dr. Weiland's sorgfältige Arbeit sichert Ihnen Augen den besten Schutz.

Abendunterhaltung und Tanzfränzchen

Omaha Musikvereins Sonntag, den 3. Februar Anfang punkt 8 Uhr abends.

Oelen, Heizer, Furnaces und Dampkessel

Omaha Stove Repair Works 1206-S Douglas Phone Tyler 20

Spezial Offerte! PLAYER PIANOS



Der Baron Pönnig litt an drohender Geldnot und ließ sein Vieh unterverkauft, um den König Friedrich unterstützen zu werden. So fragte er einmal, er könne nicht bei Hof erscheinen, wenn sich Kajscha nicht seiner erdarmen, und zete hinzu: „Selbst meine Flecko ungen und schleppen mich kaum sehr fort.“

Am anderen Morgen lagen mehrere Tische voller seiner Tische. Aber der Baron ließ sich dadurch nicht abwenden und schrieb: „Sire, ich liege auf dem Tod krank; um fehlt es sogar an Nahrung, um Charons Ferkel zu bezahlen.“

Der König, der wohl wusste, was er von der erwähnten Krankheit zu halten habe, antwortete ihm: „Ich habe Sie viel zu lieb, um Ihnen auch nur einen Dolch zu dieser verhängnisvollen Reise zu geben. Bleiben Sie lieber bei uns!“

Wartezimmer eines Franzosenarztes. Der Raum ist voll von hilfbedürftigen Damen, die des Einlasses harren. Leider werden ihre Erwartungen enttäuscht. Der Arzt tritt aus der Tür seines Ordinationszimmers und teilt den Wartenden mit, daß er heute keine Ordination abhalten könne, da er soeben dringend abgerufen worden sei. Am nächsten Tag wiederholt sich dieselbe Szene.

Als aber am dritten Tage der Arzt wieder heraustritt und antwortet: „Meine Damen, ich muß Ihnen zu meinen Bedauern mitteilen...“ da fällt ihm eine der Wartenden in höchster Erregung ins Wort: „Aber, Herr Doktor, das geht doch nicht, jetzt giebt ich schon den dritten Tag frische Wäsche an...“

— Rückfall. Dr. S. ist wieder sehr krank. „Ich denke, Dr. W. hat ihn mit so glänzendem Erfolge behandelt.“ „Das ist es ja eben! Dieser Gedanke hat den Menschen so berührt, daß schließlich ein gefährlicher Rückfall eingetreten ist.“

— Lakonisch. „Jahren Sie mit Ihrer Frau auch nach Capri?“ „Meine Frau hat keine Capri.“

Wenn Sie etwas ganz Feines und Pilantes zu essen wünschen, dann macht einen Versuch mit Wunderlich's neuem Cafe in Columbus. Zufriedenheit garantiert.

Die Commonwealth Lebensversicherung Co.

Die Aktionäre der Commonwealth Lebensversicherungs-Gesellschaft haben Montag ihre jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl abgehalten. Die Jahresberichte zeigten die Gesellschaft in blühendem Zustand. Sie betreibt jetzt Geschäfte in 17 Staaten und hat Versicherung in der Höhe von \$18,200,000 in Kraft. Die neuwählten Direktoren und Beamten sind: Franz Nelson, Präsident; Paul Wupper, Vize-Präsident; J. H. Uehling, Sekretär, und Carl O'Hanlon, General-Beauftragter. Direktoren: George H. Nelson, Paul Wupper, Franz Nelson, George E. Parler, J. H. Uehling, A. W. DeWolter, und Carl O'Hanlon.

Keine Preisermäßigung bei dieser großartigen Medizin

Die Menschliche Auge ist ein zu kostbares Organ um leichtfertig behandelt zu werden—Dr. Weiland's sorgfältige Arbeit sichert Ihnen Augen den besten Schutz.

Abendunterhaltung und Tanzfränzchen

Omaha Musikvereins Sonntag, den 3. Februar Anfang punkt 8 Uhr abends.

Spezial Offerte! PLAYER PIANOS



Der Baron Pönnig litt an drohender Geldnot und ließ sein Vieh unterverkauft, um den König Friedrich unterstützen zu werden. So fragte er einmal, er könne nicht bei Hof erscheinen, wenn sich Kajscha nicht seiner erdarmen, und zete hinzu: „Selbst meine Flecko ungen und schleppen mich kaum sehr fort.“

Am anderen Morgen lagen mehrere Tische voller seiner Tische. Aber der Baron ließ sich dadurch nicht abwenden und schrieb: „Sire, ich liege auf dem Tod krank; um fehlt es sogar an Nahrung, um Charons Ferkel zu bezahlen.“

Der König, der wohl wusste, was er von der erwähnten Krankheit zu halten habe, antwortete ihm: „Ich habe Sie viel zu lieb, um Ihnen auch nur einen Dolch zu dieser verhängnisvollen Reise zu geben. Bleiben Sie lieber bei uns!“

Wartezimmer eines Franzosenarztes. Der Raum ist voll von hilfbedürftigen Damen, die des Einlasses harren. Leider werden ihre Erwartungen enttäuscht. Der Arzt tritt aus der Tür seines Ordinationszimmers und teilt den Wartenden mit, daß er heute keine Ordination abhalten könne, da er soeben dringend abgerufen worden sei. Am nächsten Tag wiederholt sich dieselbe Szene.

Als aber am dritten Tage der Arzt wieder heraustritt und antwortet: „Meine Damen, ich muß Ihnen zu meinen Bedauern mitteilen...“ da fällt ihm eine der Wartenden in höchster Erregung ins Wort: „Aber, Herr Doktor, das geht doch nicht, jetzt giebt ich schon den dritten Tag frische Wäsche an...“

— Rückfall. Dr. S. ist wieder sehr krank. „Ich denke, Dr. W. hat ihn mit so glänzendem Erfolge behandelt.“ „Das ist es ja eben! Dieser Gedanke hat den Menschen so berührt, daß schließlich ein gefährlicher Rückfall eingetreten ist.“

— Lakonisch. „Jahren Sie mit Ihrer Frau auch nach Capri?“ „Meine Frau hat keine Capri.“

Wenn Sie etwas ganz Feines und Pilantes zu essen wünschen, dann macht einen Versuch mit Wunderlich's neuem Cafe in Columbus. Zufriedenheit garantiert.

Die Commonwealth Lebensversicherung Co.

Die Aktionäre der Commonwealth Lebensversicherungs-Gesellschaft haben Montag ihre jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl abgehalten. Die Jahresberichte zeigten die Gesellschaft in blühendem Zustand. Sie betreibt jetzt Geschäfte in 17 Staaten und hat Versicherung in der Höhe von \$18,200,000 in Kraft. Die neuwählten Direktoren und Beamten sind: Franz Nelson, Präsident; Paul Wupper, Vize-Präsident; J. H. Uehling, Sekretär, und Carl O'Hanlon, General-Beauftragter. Direktoren: George H. Nelson, Paul Wupper, Franz Nelson, George E. Parler, J. H. Uehling, A. W. DeWolter, und Carl O'Hanlon.

Keine Preisermäßigung bei dieser großartigen Medizin

Die Menschliche Auge ist ein zu kostbares Organ um leichtfertig behandelt zu werden—Dr. Weiland's sorgfältige Arbeit sichert Ihnen Augen den besten Schutz.

Abendunterhaltung und Tanzfränzchen

Omaha Musikvereins Sonntag, den 3. Februar Anfang punkt 8 Uhr abends.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a page number or additional page information.